

# Umgangsformen und das Miteinander im Forum

**Beitrag von „Das Pangolin“ vom 20. Februar 2019 19:02**

Wenn man als Neuling in dieses Forum kommt, dann hat man schnell das Gefühl, finde ich, dass man einer "eingeschworenen Gemeinschaft" gegenüber steht, also etwa ein Dutzend Leute, deren Namen man ständig in jeder Diskussion liest (mindestens als "Beifallklatscher"), die hier - wie oben jemand schrieb - schon seit 10 Jahren oder mehr gemeinsam aktiv sind.

Es ist dann wie in allen solchen Gruppen auch im wirklichen Leben, dass du dich entweder fügst (der Mehrheitsmeinung) und "auf-/angenommen" wirst oder du fügst dich nicht und wirst zum Außenseiter (gemacht), weil sich die Alteingesessenen gegenseitig (unter-)stützen. Womöglich wirkt unbewusst, was wir wahrscheinlich alle aus der Psychologie kennen: "Eine Gruppe ist bestrebt, Unterschiede zu beseitigen und als Einheit aufzutreten." Wo es nicht gelingt, hat es manchmal die Tendenz zum "Rausekeln", finde ich. Je länger jemand widerspricht und bei seiner anderen Meinung bleibt, desto unfreundlicher die Reaktionen (bis hin zu Beleidigungen und Hohn und Spott). Das kann man fast als Regel formulieren (je ..., desto ...).

Mir ist sowas suspekt. Ich halte es auch auf die Außenwelt übertragen für gefährlich. Ich finde, immer soll jeder seine Meinung sagen dürfen, auch wenn ich sie nicht teile (das kann ich ja dann sachlich sagen). Ich halte es da gerne mit Voltaire, der gesagt haben soll: "Ich finde alles falsch, was Sie sagen, aber ich werde immer für Ihr Recht eintreten, es zu sagen!"

Wo ich selbst unsachlich wurde, dann zu 99,99 % nur als Retourkutsche, damit der andere merkt, wie es sich anfühlt und überlegt, ob es nicht auch ohne geht (denn ich könnte ja auch).